

Begräbnisse zu ebener Erde, so besonders im Vatican, wo der Thonboden den Bau unterirdischer Gänge und Grabkammern nicht zuließ. Den Schutz für ihre Friedhöfe, auch in den grimmigsten Verfolgungen, fanden die Christen beim römischen Gesetz, welches jeden Ort, wo ein Todter ruhte, als *locus religiosus* vor unverletzlich erklärte. — Es möge hier eine Aufzählung der berühmtesten Katakomben folgen gemäß dem jetzigen Stande der Forschung (vgl. d. Art. Katakomben VII, 228 ff.). An der Via Ostiensis befindet sich im Anschluß an das Grab Pauli das Coemeterium Comodillae, wo die Martyrer Felix und Abductus, Digna und Emerita ruhten. Weiter folgt die Katakombe der hl. Thecla und die des hl. Zeno und seiner Gefährten bei Tre Fontane, der Entauptungsstelle des hl. Paulus. — An der Ardeatina liegen die großen Katakomben der Domitilla, wo die hl. Petronilla in der Nähe der beiden Martyrer Nereus und Achilleus ruhte. In einer Grabkammer, deren Malereien der ältesten Zeit angehören, fand sich der Grabstein eines Ampliatius, wahrscheinlich desselben Apostelschülers, den der hl. Paulus im Römerbriefe grüßen läßt. Das Coemeterium der hl. Marcus und Marcellinus und das des Papstes Damasus sind mit der Katakombe der Domitilla verbunden. — An der Appia umschließen die Katakomben des hl. Callistus in der Papstgruft die Ruhestätte der Päpste des 3. Jahrhunderts, die des hl. Cornelius und Caus, die Gräber der hl. Cäcilia, der Martyrer Calocerus und Barthenuis, der hl. Soteris, der hl. Sophia und ihrer drei Töchter, der Martyrer Hippolytus und seiner Gefährten, die aus Griechenland gekommen, des hl. Tarcius, des Diacons Redemptus und anderer Martyrer. — Das Coemeterium ad catacombam stieß an die Stätte, wo die Gebeine der Apostelsfürsten eine Zeitlang verborgen gewesen waren; dort ruhten die Martyrer Sebastianus und Gaius; später wurden dorthin noch die Gebeine des Bischofs Quirinus aus Sisica in Pannonien übertragen. Dem Coemeterium Callisti gegenüber auf der andern Seite der Appia liegt das des Prätorgatus mit den Gräbern der Martyrer Januarius, der beiden mit Sigtus II. bei der Feier der heiligen Geheimnisse erschlagenen Diacone Felicissimus und Agapitus, des hl. Quirinus u. A. — An der Via latina liegen die Katakomben der Martyrer Gordianus und Epimachus, die des Apronianus mit den Gräbern der Martyrer Eugenia und Claudia und die Katakomben des Tertullinus. Alle diese Katakomben sind verfallen und noch wenig durchsicht; ebenso an der Via Labicana die kleine Katakombe des Castulus. Die ausgedehnten Katakomben ad duas lauros borgen die Gebeine der Martyrer Petrus und Marcellinus und die der quatuor coronati; dort hatte die hl. Helena, Constantins Mutter, ihr Mausoleum. — An der Tiburtina, in agro Verano, begrub die hl. Cyriaca in dem nach ihr benannten Coemeterium den hl. Laurentius; ebendort

ruhten die Martyrer Abundius, Zenodus und Agapitus, der bischöfliche Befehrer Leo und in einer besondern Katakombe der hl. Hippolytus. — An der Nomentana ruhte der hl. Nicomedes in dem nach ihm benannten Coemeterium. Weiterhin lagen die Katakomben der hl. Agnes und das Ostrianum, an welchem letztere sich die Tradition von der apostolischen Wirksamkeit Petri knüpft, und wo die hl. Emerentiana, der hl. Alexander und andere Martyrer ruhten. — An der Salaria waren im Coemeterium Maximi die hl. Felicitas und der hl. Silanus begraben; im Coemeterium Thrasonis die hl. Chrysanthus und Daria mit ihren Gefährten, der hl. Saturninus, die septem virgines und andere Blutzengen. Zu den merkwürdigsten Katakomben gehört die der Priscilla, wo der hl. Pudens und seine Kinder, die Familie der Aelster, die hl. Crescentio, Felix und Hippolytus, Papst Marcellus und andere Martyrer beigesetzt waren. — An der Flaminia war der Martyrer Valentin in dem nach ihm benannten Coemeterium beigesetzt. — Auf dem rechten Ufer ruhte in einer von Papst Anaclet erbauten Memoria der hl. Petrus und seine ersten Nachfolger. Die weiteren Katakomben des Calepodius, wo dieser und der Papst Callistus ruhten, die der hl. Procellus und Martinianus und die des hl. Pancratius liegen noch zu größerem Theile verfallen und verschüttet. — An der Via Portuensis im Coemeterium Pontiani ad ursum pileatum ruhten die Martyrer Abdon und Sennen, Pygmenius, Miles, Pollio, Anastasius, Quirinus u. A. — Die Bedeutung der Katakomben, ihrer Inschriften und Gemälde für die Kirchengeschichte, für Leben und Glauben der ersten Christen ist durch de Rossi und seine Schule in vielfacher Beziehung entwickelt worden. Zumal in Betreff der Dogmatik kann man jetzt von einer monumentalen Theologie reden, wo Wort und Bild einander die Hand reichen, um für das Bekenntniß der ersten christlichen Jahrhunderte Zeugniß abzulegen.

Als Constantin der Kirche Frieden gegeben, begannen die Anlagen von oberirdischen Friedhöfen in der Umgebung der vielen Basiliken, welche sich nunmehr über den Gräbern der verehrten Martyrer erhoben, bis 410, im Jahre der Eroberung Roms durch Alarich, die Bestattung in den Katakomben aufhörte. Fortan waren die unterirdischen Coemeterien, zumal an den Jahrestagen der dort ruhenden Martyrer, das Ziel frommer Peter aus Rom und den benachbarten Orten. Die Kirche war aus dem Dunkel der unterirdischen Gräfte an das helle Licht des Tages getreten; der Triumph über das besiegte Heidenthum tritt uns in den zahlreichen Basiliken und Oratorien in der Stadt und außerhalb entgegen; wie Papst Damasus die Gräber der Martyrer mit Inschriften in phylocalianischen Lettern geschmückt hatte, so hielten Leo d. Gr., Gregor d. Gr. und andere Päpste in den Coemeterial-Basiliken ihre Familien. Die Tempel der Götter lagen verödet; ihre Feste